

## D           GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

DGJ       Osteuropa

DGJA      Rußland

Epochen

Rußlandfeldzug <1812>

Kollektives Gedächtnis

**21-4       *Napoleon und der "Vaterländische Krieg" in Russland :***  
Funktionen populärer Geschichtsdarstellungen im Jubiläums-  
jahr 1912 / Konstantin Rapp. - Bielefeld : Transcript-Verlag,  
2020. - 397 S. : Ill. ; 23 cm. - (Historische Lebenswelten in pop-  
ulären Wissenskulturen ; 19). - Zugl.: Freiburg i.Br., Univ.,  
Diss. 2016. - ISBN 978-3-8376-5235-2 : EUR 65.00  
[#7041]

Die napoleonischen Feld- und Eroberungszüge haben in ganz Europa zweifellos tiefe Spuren hinterlassen. Dazu gehören auch die Erweckung des Nationalismus bei den Besiegten, die Sammlung ihrer patriotischen Kräfte und die Abwehr- und Freiheitskämpfe gegen die Fremdherrschaft. So traf der Feldzug Napoleons gegen Rußland 1812 ebenfalls auf erbitterten Widerstand, der von allen Bevölkerungsschichten getragen wurde, und scheiterte deshalb kläglich. Selbst die damals noch leibeigenen russischen Bauern überfielen als Partisanen vor allem die französische Nachhut. Dem Widerstand des russischen Volkes gegen die Eindringlinge aus dem Westen gedachte man 100 Jahre später auf zahlreichen offiziellen Veranstaltungen und beschwor bei dieser Gelegenheit seine damalige Geschlossenheit als Beispiel für die Lösung gravierender Probleme in der Gegenwart. Die medienwirksame Aufarbeitung der Ereignisse im Jubiläumsjahr 1912 ist Gegenstand der vorliegenden Freiburger Dissertation<sup>1</sup> von Konstantin Rapp, die im Rahmen des DFG-Projekts FOR 875 Historische Lebenswelten<sup>2</sup> an der Universität Freiburg entstand.

In der russischen Kultur sowie auch im Selbstverständnis der Russen nimmt der „Vaterländische Krieg“ einen zentralen Platz ein. Er ist längst Teil der russischen Identität geworden und bestimmt ferner das ambivalente Verhältnis zum Westen. In der *Einleitung* verfolgt Rapp, wie der „napoleonische Mythos“ allmählich in den „napoleonischen Narrativ“ übergeht und stützt darauf sein methodologisches Modell für die Darstellung der offiziellen Propa-

---

<sup>1</sup> Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1203959621/04>

<sup>2</sup> Das Teilprojekt ist unter <https://gepris.dfg.de/gepris/projekt/34794297> abrufbar sowie ferner unter <http://portal.uni-freiburg.de/historische-lebenswelten/> [beide: 2021-11-13].

ganda aus diesem Anlaß in den fünf Kapiteln des Hauptteils seiner Arbeit. Zu diesem Narrativ gehört u.a. die (ständige) Bedrohung aus dem den Russen feindlich gesonnenen Westen, welche trotz dessen beängstigender technisch-materieller Überlegenheit durch Mut und Selbstaufopferung letztlich doch überwunden werden kann. Am Ende steht daher immer der geistig-moralische Sieg des russischen Volks. An diese Vorstellung vom Feind aus dem Westen knüpft übrigens später der „Große vaterländische Krieg“ 1941 - 1945 an.

Das 2. Kapitel *Zur Inszenierung der Macht: das 100-jährige Jubiläum des „Vaterländischen Kriegs“* zeigt, wie dem Staat erst allmählich die Bedeutung des Jahrestags für seine Zwecke bewußt wird, und er dann immer mehr Einfluß auf dessen Ausgestaltung nimmt. Das kulminiert schließlich in der offiziellen Vorbereitung und Durchführung der Feierlichkeiten zur Hundertjahrfeier 1912. Diese fanden in einer überaus kritischen Phase für das Regime nach der Niederlage im russisch-japanischen Krieg 1904/05, der russischen Revolution 1905 und dem Übergang zur konstitutionellen Monarchie statt. Detailliert werden in den darauffolgenden Kapiteln die unterschiedlichen Repräsentations- und Popularisierungsformen dieses Jubiläums in populärwissenschaftlichen, in literarischen Texten sowie in anderen Medien untersucht.

Speziell dem Wirken einer freiwilligen technisch-wissenschaftlichen Vereinigung in diesem Kontext ist das 3. Kapitel *Zwischen Subversion und Affirmation: zur populärwissenschaftlichen Auseinandersetzung mit dem „Vaterländischen Krieg“ im Rahmen der „Gesellschaft für die Verbreitung des technischen Wissens“ (ORTZ)* gewidmet. Im Rahmen ihrer pädagogischen Tätigkeit hatten die Popularisierung des historischen Wissens und insbesondere die Interpretation des Krieges von 1812 einen hohen Stellenwert.

Sehr viel Raum nehmen die Ereignisse von 1812 in der russischen Literatur ein, die Gegenstand des 4. Kapitels *Der „Vaterländische Krieg“ in der russischen historischen Prosa des 19. Jahrhunderts* ist. In diesem Zusammenhang wird ausführlich das Verhältnis zwischen Fakt und Fiktion in den historischen Romanen diskutiert. Der Höhepunkt dieses Genres ist fraglos L. N. Tolstois großer Roman ***Krieg und Frieden***,<sup>3</sup> der zudem mehrfach verfilmt wurde. Das Werk hat einen festen Platz in der Weltliteratur errungen und bestimmt bis heute das Bild des breiten Publikums von diesem Krieg.

Die Diskussion um die adäquate Darstellung der Ereignisse von 1812 aus der zeitlichen Distanz von einhundert Jahren ist Thema des 5. Kapitels *Der „Vaterländische Krieg“ in literaturkritischen und literarischen Diskursen des Jubiläumsjahres 1912*. Da es keine unmittelbaren Zeitzeugen mehr gibt, greift man wie V. P. Avenarius u.a. auf autobiographisches Material zurück. Als Beispiel für weitere originelle Gestaltungen des Themas werden L. A. Ljubič-Košurovs Werke ***Partizany 1812 goda*** [Partisanen 1812] und ***Požar***

---

<sup>3</sup> Vgl. auch: ***Tolstois Krieg und Frieden*** : Versuch einer Neubewertung / Hans Rothe. - Paderborn : Schöningh, 2020. - 52 S. ; 21 cm. - (Vorträge / Nordrhein-Westfälische Akademie der Wissenschaften und der Künste : Geisteswissenschaften ; G 459). - ISBN 978-3-506-70290-6 : EUR 29.90. - Eine Rezension in ***IFB*** ist vorgesehen.

***Moskvy v 1812 godu*** [Brand Moskaus 1812] angeführt, die freilich von der Kritik als nicht adäquat abgelehnt wurden.

Einen weiteren Aspekt stellt die im 6. Kapitel *Napoleon und der „Vaterländische Krieg“ zwischen Unterhaltung und offizieller Propaganda* behandelte mediale Aufbereitung des Themas dar. Dazu gehört neben Schauspielen und Musikstücken wie Glinkas Oper ***Ein Leben für den Zaren*** oder Tschajkowskij's ***Ouvertüre 1812*** besonders der breitenwirksame Film. Mit umfangreichem Bildmaterial wird zudem die mediale Ausgestaltung des Jubiläums anschaulich illustriert.

In den *Schlussbemerkungen: Napoleon und der „Vaterländische Krieg“ in Russland* werden noch einmal zwei grundlegende Probleme rekapituliert, und zwar die Gestaltung des Verhältnisses von Fakt und Fiktion in populären Geschichtsdarstellungen und ferner die Möglichkeit zur kritischen Auseinandersetzung mit dem „napoleonischen Narrativ“.

Der Anhang mit Verzeichnissen der *Literatur* und der *Illustrationen* sowie mit *Autoren-, Werk- und Institutionenregister* beschließen diese aufschlußreiche Arbeit zu einem Thema, das wieder beim Begehen des Jubiläums 2012, nach dem Zerfall der Sowjetunion, sehr aktuell wurde.

Klaus Steinke

#### QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11131>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11131>